

„Stadtwinzer“ Heinz Knapp setzt auf Tradition

Neuanpflanzung von Spät- und Weißburgunder am Schafberg / Verbindung zum Kloster Lichtenthal

Von Christa Hoffmann

Baden-Baden – Nur einen Steinwurf von der Baden-Badener Innenstadt entfernt befindet man sich inmitten von Reben: bei den Eckhöfen und am Schafberg. Wobei am Schafberg die Reben teilweise gerade erst neu gepflanzt werden. „Stadtwinzer“ Heinz Knapp hat sich für Spätburgunder (0,6 Hektar) und Weißburgunder (0,8 Hektar) entschieden.

Vor etwa zwei Jahren hatte er die Fläche roden und seither ruhen lassen. Nun kann hier eine neue Weinära auf dem Rebhang in Lichtenthal beginnen, der schon auf einem Bild von 1775 verewigt ist, das im Kloster Lichtenthal hängt und die Jahrhunderte alte Weintradition belegt.

Helfer haben in den vergangenen Tagen gemulcht, gekreist (Gras geschnitten), ausgezilt (die Reihen festgelegt), gepatet (Löcher für die Rebstöcke gegraben) und gewässert, berichtet der Baden-Badener Architekt Heinz Knapp, der schon in früher Jugend die Liebe zum Wein entdeckte. Etwa



Traditionelle Verbindung: Heinz Knapp weist nicht nur auf den Rebhang, der neu bepflanzt wird, sondern auch auf das am Fuße des Schafbergs liegende Kloster Lichtenthal hin. Foto: cri

4 000 Pflanzen werden in diesen Tagen in einem Abstand von einem Meter gesetzt. Aus Qualitätsgründen hat sich der Weinbauer für gemischte Klone (identische Setzlinge eines

Rebstocks) entschieden. Auf dem Schafberg wachsen bereits seit dem Herbst 2013 Veltliner (0,5 Hektar) und Gewürztraminer (0,2 Hektar). Etwa einen Hektar Riesling am Eckberg

mit Reben von 1997 habe er stehen lassen.

Heinz Knapp ist es ein Anliegen, dass die Rebflächen der Stadt Baden-Baden wieder zum „Ertrag geführt“ werden.

Die Reben in diesen Bereichen seien ebenso typisch für die Stadt wie jene im Rebland. An diese Geschichte und Tradition möchte der Winzer anknüpfen. Sogenannte Rebmänner hatten um 1660 den Schafberg vom Kloster Lichtenthal gepachtet, weiß Knapp. Sie mussten damals 17 Fuder Wein abgeben, „keine kleine Menge“. Im Norden habe diese Maßeinheit damals etwa 500 bis 600 Liter bedeutet, im Badischen habe die Menge bis zu 1 200 Liter betragen können.

Zusammen ergeben die Flächen am Eckberg – Gewanne Eckberg/Silberbuckel und Schafberg –, die Knapp von der Stadt gepachtet hat, gut sechs Hektar. Inzwischen hat er auf fünf Hektar neue Reben angepflanzt. Hinzu kommt ein etwa 0,5 Hektar großes Stück Rebfläche am Mauerberg in Neuweier. Und zum „Weingut Knapp Stadt Baden-Baden, Jagdhaus Hubertus“ gehören seit 2005 auch noch etwa zwei Hektar Reben beim Jagdhaus Hubertus am Fremersberg. So verfügt der Weinbauer Knapp im Westen, Süden und Osten der Stadt über ein interessantes Sortiment an Reben.